

# Neue FSA-Leitlinien mit Klärungsbedarf

Der Interpretationsspielraum der aktualisierten Leitlinien und Kodizes des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V.“ (FSA) führt zu Irritationen. Bei Veranstaltern aus der Pharmabranche, PCO's und Veranstaltungshäusern herrscht Unsicherheit darüber, wann oder wie eine Location oder Veranstaltung kodexkonform ist. Es kam bereits zu Stornierungen von Kongressen bzw. Fachtagungen. Der Vorstand des degefest e.V. Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft hat bei einem Termin mit der Geschäftsführung des FSA offene Fragen angesprochen.

FSA-Geschäftsführer Dr. Uwe Broch wies hierbei darauf hin, dass es neben der FSA noch weitere Verbände in der deutschen Pharmabranche gibt, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen, sowie Organisationen, die auf europäischer und internationaler Ebene Regeln für größere Kongresse der Pharmabranche definieren. Ziel ist es, das Ansehen der Pharmaindustrie nach außen für „Dritte“ so positiv wie möglich erscheinen zu lassen, indem vermieden wird, dass Partner (z.B. Ärzte, Patientenorganisationen) und Mitarbeiter im Gesundheitswesen nicht unlauter beeinflusst werden. Dazu haben sich die Mitglieder der FSA zur Transparenz verpflichtet und entsprechende Regeln in dem für die jeweilige Zielgruppe erstellten FSA Kodex definiert.

Aber: Die Anwendung des Pharmakodex ist nur für Mitglieder der FSA und nicht für Veranstaltungsstätten oder Veranstaltungsorganisationen bindend - d.h. nur Mitglieder können nach Beanstandungen und deren Prüfung durch eine Schiedsstelle

abgemahnt oder zu Geldstrafen verurteilt werden. Dr. Broch erklärt, dass bisher ca. die Hälfte der angezeigten Verstöße anonym erfolgten und dass seit Einführung der Änderungen 2021 kaum Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden haben, weshalb es auch noch keine Erfahrungs-

werte gebe, ob das neue Regelwerk zu einer größeren Anzahl von Anzeigen führen wird. Ob eine Fortbildungsveranstaltung gegen den Kodex verstoßen hat, kann nämlich erst im Nachhinein bewertet werden.

Demnach liegt die Entscheidung, wo und in welchem Umfang eine Veranstaltung stattfindet, beim Mitgliedsunternehmen des FSA. Dieses sollte eine vorherige Risikoabwägung (z.B. durch das Veranstaltungsmanagement, Compliance Abteilung etc.) vornehmen und seinen Entschluss nach sachlichen Kriterien begründen können.

*„ Die Anwendung des Pharmakodex ist nur für Mitglieder der FSA und nicht für Veranstaltungsstätten oder Veranstaltungsorganisationen bindend. “*

Gerald Schölzel,  
Beisitzer Fachbereich Tagungshotellerie im degefest e.V.

*„ Der degefest wird die weitere Entwicklung der Pharmaindustrie in Bezug auf die Umsetzung der neuen FSA Leitlinie beobachten und den Kontakt zur Geschäftsführung des FSA fortsetzen. Sollten Tagungshotels oder Veranstaltungsstätten negative Erfahrungen mit der Interpretation der neuen Regelungen gemacht oder gar dadurch bedingte Stornierungen erhalten haben, können sie dies an die Geschäftsstelle berichten. Der degefest wird diese Beispiele in Gesprächen mit der FSA aufnehmen und als Ansprechpartner für pharmazeutische Veranstaltungen darauf hinwirken, dass beide Seiten mehr Planungssicherheit erreichen. “*

Gerald Schölzel

Ein Zertifikat, das die Veranstaltungsstätte als kodexkonform ausweist, gibt es nicht und wird auch nicht angestrebt. Zwar gibt es Anbieter, die solche Zertifikate ausstellen, sie werden jedoch von der FSA nicht akzeptiert. Heißt: Es existiert keine Empfehlung oder „schwarze Liste“ der FSA für oder gegen eine Veranstaltungsstätte oder einen Veranstaltungsort.

Auch gibt es keine Checkliste, anhand der eine Kodexkonformität vorab geprüft werden kann. Auswahl und Entscheidung liegen allein beim Mitglied. Zusätzliche Orientierung bieten die Leitlinien des Vorstands der FSA. Die Paragraphen §§11-15 sollen den „save harbour“ beschreiben, bei dessen Beachtung mit keiner Beanstandung zu rechnen ist. Mitgliedern wird außerdem angeboten, sich vor der Ent-

scheidung für einen Ort oder den Umfang der Veranstaltung (z.B. beim Catering) telefonisch beraten zu lassen. Es gibt jedoch keine absolute Sicherheit, dass die Fortbildungsveranstaltung eines FSA-Mitglieds nicht beanstandet bzw. sanktioniert wird und die Schiedsstelle im Nachhinein keinen Verstoß gegen den Kodex feststellen kann.

### Teilnehmer des Sondierungsgesprächs...

... am 1. Oktober in der Geschäftsstelle des FSA in Berlin waren als Vertreter des degefest e.V., dessen Vorsitzender Jörn Raith (auch Fachbereich Kongress- und Veranstaltungszentren), die Beisitzer Martin Näwig (Fachbereich Consulting & Marketing) und Gerald Schölzel sowie seitens des FSA Geschäftsführer Dr. jur. Uwe Broch. Zur Weiterentwicklung der Kodizes der FSA soll es künftig einen Dialog geben. Dazu wurden die anwesenden degefest-Vorstandsmitglieder zur nächsten FSA-Mitgliederveranstaltung im Frühjahr 2022 eingeladen.

## Messewirtschaft „vor tiefgreifender Transformation“

Das ist eine der zentralen Ergebnisse der FAMA-Messefachtagung am 22. und 23. November 2021 in Freiburg. Dabei ist der Veränderungsdruck im gewohnten Erfolgsmodell nicht „nur“ der Pandemie zuzuschreiben; insgesamt bestehe bei der Geländeinfrastruktur ein hoher Investitionsbedarf. Künftig müsse man auf Qualität statt auf überdimensionierte Quantität setzen.

Die Bestandsaufnahme, die Jochen Witt, viele Jahre Chairman und Präsident des Messeweltverbandes (UFI), zum Auftakt der Tagung vornahm, war

keine leichte Kost. Deutsche Messeunternehmen verlieren zunehmend Marktanteile im weltweiten Geschäft. Zwar finden sich unter den 40 umsatzstärksten Messeunternehmen auch deutsche Player, doch rangieren in der globalen Spitzengruppe finanzstarke Unternehmen und Messestandorte wie China - das inzwischen über das größte Messegelände der Welt verfügt - ganz weit oben.

Vor diesem Hintergrund sei der Begriff der sogenannten „Weltleitmesse“ in weiten Teilen obsolet, weil er einen Anspruch formuliert, der mehr über den „eurozentrierten Ab-

sender“ aussage als über die tatsächliche Präsenz der globalen Community. Stark steigend ist dagegen die Zahl der regionalen Fach- und Publikumsmessen, die zunehmend eine Renaissance erleben. Grund dafür sei eine Rückbesinnung auf die Region als regionale Lebenswelt und identitätsbildender Raum, hob Roger Spindler hervor.

Deutliche Worte gab es zu den aktuellen politischen Entscheidungen und Vorgaben, die ihre „Fahrt auf Sicht“ seit über 18 Monaten fortsetze: „Wir stehen heute dort, wo wir vor einem Jahr standen – mit einer Perspektive vor Augen, die er-

neut keine Planungssicherheit über einen längeren Zeitraum eröffnet“, fasst der geschäftsführende FAMA-Vorstandsvorsitzende Henning Könicke das Stimmungsbild zusammen.

Auch der „SOMA“, der als „Sonderfonds des Bundes für Messen und Ausstellungen“ die Risiken für Veranstalter im Falle einer Absage reduzieren soll, stieß lediglich auf ein geteiltes Echo. Denn er könne nur eine bedingte Planungssicherheit bieten, da die Hilfen nur im Fall eines behördlichen Veranstaltungsverbots abgerufen werden können – nicht aber bei Auflagen, die das Geschäft einschränkten.

### Stichwort: SOMA

Insgesamt 600 Mio. Euro stellt das Bundeswirtschaftsministerium zur Verfügung. Abgesichert werden damit bis zu 80 Prozent der Schäden, die aus einem möglichen Veranstaltungsverbot resultieren.

Etwa für Miet- und Pachtkosten, Wareneinsätze und Dienstleister, Personal, Marketing und Kommunikation – bis zu einer Grenze von 8 Mio. pro Einzelfall.